

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2007 Rishabha

Brief Nr. 1 / Zyklus 21 – 20. April bis 21. Mai 2007 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 1 / Zyklus 21 – 20. April bis 21. Mai 2007 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Stier ॐ	5
Botschaft des Lehrers • <i>Bhakti</i>	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — <i>Devâs</i> und Synthese	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — Macht euch wegen Veränderungen keine Sorgen	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Zeit und Intuition	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Denke darüber nach	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Der Sumpf	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Wissen und Dienst	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Der Beendende	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Der Herr	15
Jüngerschaft • 13. Verehrung	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 5	17
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 6. Der Ursprung einer Sonne	20
<i>RUDRA</i> • 7. <i>Kapardin</i>	21
ÜBER DIE LIEBE 2	22
ÜBER VERÄNDERUNG 2	23
ÜBER DIE STILLE 2	24
Hymnen über <i>Agni</i> 2	25
Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 15	26
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ♋ (Schlussteil 24)	27
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 31	32
Kalenderdaten	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

Ten times ten.
The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Stier-Vollmond am 2. April 2007 um 12⁰⁹ Uhr MESZ
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Die deutsche Übersetzung und der Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam, wurden im VAISAKHBRIEF WIDDER 20/12 vom März 2007 gegeben.



Botschaft für den Monat Stier

Das Zeichen Stier gibt Gottes Wort. Von den Schweigsamsten auf diesem Planeten wird das Wort des Jahr-Gottes empfangen, und sie manifestieren es wiederum schweigend. Wer nicht die tief greifende Disziplin der Sprache befolgt, kann das Wort nicht hören. Sprechen gehört zum fünften Element, dem Äther. Durch richtiges Sprechen kann man sich in den ätherischen Raum erheben oder durch mangelnde Sprachdisziplin seinen eigenen Fall verursachen.

Ihr solltet wirklich das meinen, was ihr sagt. Dann enthalten eure Worte die Kraft der Bedeutung. Nur solche Worte können die Macht des Wortes bekunden. Es gibt viele Regeln für das Sprechen. Selbst die besten der wohlmeinenden Aspiranten befolgen sie nicht. Sogar bei den Aspiranten überwiegt das Kritisieren. Eifrig ist die Menschheit mit kritisierendem und negativem Sprechen beschäftigt. Erhebende Worte würden das Merkurprinzip in euch mit dem Jupiterprinzip verbinden. Andere Worte führen dazu, dass sich Merkur mit weltlichen Energien verbindet. Häufig teilen wir den Aspiranten mit, dass sie ihre Zunge herausziehen und für einige Jahre in die Ecke hängen sollen. Benutzt die Zunge nur für heilige Äußerungen und tägliche Notwendigkeiten. Folgt ihr zwölf Jahre lang dieser Disziplin, wird dies eine feurige Zunge zur Folge haben, die die Fähigkeit zu manifestieren besitzt. Fürchtet nicht die Zungen der Schlangen. Fürchtet eure eigene Zunge. Das Zeichen Stier hebt die Zunge und ihre Disziplin hervor, die auf die zugeführte Energie (die Ernährung) und die herauskommende Energie (die Sprache) anzuwenden ist.



Botschaft des Lehrers

Bhakti

Armselig ist das Leben, das nicht liebt. Sogar die weltliche Liebe lehrt viel mehr als nur trockenes und abstraktes Wissen. Wenn du jemanden liebst, denkst du Tag und Nacht an ihn. Du stellst dir vor, was er gerade tut, was er mag oder nicht mag, was ihm gefällt. Rund um die Uhr dreht sich dein ganzes Leben um den, den du liebst.

Empfindest du solche Liebe auch für Gott? Wenn du Jesus Christus, *Krishna* oder irgendeinen anderen edlen Menschen liebst, drehen sich deine Gedanken immer um ihn. Du würdest gern das tun, was er mag und keinesfalls das, was er nicht mag. Wenn du einen Lehrer wirklich liebst, wirst du tun, was er sagt. Liebe gibt den magnetischen Impuls, die Dinge so zu tun, wie der Lehrer sagt oder wie er sie tut. Auf diese höchst einfache Weise erreichten die *Gopis* das *Krishna*-Bewusstsein. Sie liebten *Krishna*, und sie lebten für *Krishna*. Sie taten nur, was *Krishna* gefiel. Solche Liebe zu Gott wird *Bhakti* genannt. Man kann diesen Begriff mit 'Hingabe' übersetzen. Unterscheide Hingabe und Gefühl, denn Gefühl ist Dummheit, während Hingabe dynamischer Einklang ist.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Devâs and Synthese

Wer die *Devâs* verehrt, der verehrt allein Mich. Das Göttliche, das ICH BIN, breitet sich als 'dies alles' aus. Es ist allein das Göttliche, das sich als *Devâs* oder Engel ausbreitet. Elektrizität breitet sich als viele Lichter aus und führt viele Funktionen durch. Das Wesen der *Devâs* ist ICH BIN, das Göttliche, aber die Funktionen sind vielfältig. Entsprechend ihren funktionalen Prinzipien haben sie verschiedene Namen und Formen. Wenn du die Namen, Formen und Funktionen der *Devâs* siehst, neigst du dazu, Mich, ihren Hintergrund, zu vergessen. Die Verehrung der *Devâs* ist vollkommen, wenn du dich auch an Mich erinnerst. Falls Du Mich vergisst, verirrst du dich im Pantheon der Götter. Erinnere dich an Mich als die reine Wissenschaft, während die *Devâs* den angewandten Teil der Wissenschaft darstellen. ICH BIN die Wissenschaft, und die *Devâs* sind die angewandte Wissenschaft. Sie sind eine Einrichtung in der Schöpfung, um dir zu helfen. Wenn du kühle Luft brauchst, schaltest du den Ventilator ein. Wenn du Dunkelheit vertreiben möchtest, drehst du das Licht an. Wenn du einen Klang verstärken möchtest, benutzt du einen Lautsprecher. Wer sich auskennt, verwendet die Geräte sachgemäß. Von selbst gibt dir die Elektrizität keine kühle Luft, kein Licht und keinen lautereren Klang. Dementsprechend ist auch die Bedeutung der *Devâs*. Erkenne ihre Funktion und erkenne Mich als ihren Inhalt. Dann lebst du in Synthese.

Manche beachten die *Devâs* nicht weiter, weil sie ihren heiligen Zweck nicht kennen. Andere lassen Mich außer Acht, während sie sich mit den *Devâs* beschäftigen. Keiner von ihnen lebt in Synthese. Die Seher kennen und veranschaulichen die Synthese.



Meister CVV

Gespräche

Macht euch wegen Veränderungen keine Sorgen

In unserer Zeit ist Veränderung zwingend notwendig geworden. Selbst die Tätigkeit der Planeten ist Veränderungen unterworfen. Eure Bemühungen, euer Horoskop durch Progressionen und Transite zu erkennen, sind größtenteils vergeblich. Glaubt nicht, dass Saturn sehr schädlich und ungünstig, Jupiter hingegen überaus günstig und vorteilhaft sei. Beide haben ihre Funktionen verändert. Heute arbeitet jeder für Veränderung. Ihr bleibt voller Anmut, wenn ihr den Wandel akzeptiert, aber ihr werdet mit Schwierigkeiten konfrontiert, wenn ihr euch den Veränderungen widersetzt. Die Gebete, durch die ihr mich anruft, werden die notwendigen Anpassungen in euch auslösen, durch die ihr dann in die Lage versetzt werdet, euch auf Veränderungen einzustellen. Macht euch wegen der Veränderungen keine Sorgen. Ich veranlasse tief greifende Veränderungen in Bezug auf eure Gesundheit, eure finanzielle Situation und eure Verbindungen im Leben. Beobachtet die Schönheit des Wandels, der in euch stattfindet. Davon spreche ich häufig als 'abgerundete Entwicklung, allseitige Entwicklung'.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Zeit und Intuition

Der Zeitplan einer Arbeit ist genauso wichtig wie der Entwurf der Arbeit. Genauso wie den Arbeitsplan gibt es auch einen Zeitplan. Lernt, den Arbeitsplan zeitlich festzulegen, die Abläufe zeitlich zu planen und alles zum festgesetzten Zeitpunkt zu erfüllen. Das ist eine Disziplin. Sie ermöglicht euch, viel mehr Arbeiten zu erledigen als ihr bewältigen zu können glaubt.

Die Disziplin beginnt damit, dass ihr den Zeitpunkt eures Aufwachens bestimmt. Ihr legt den täglichen, natürlichen Ablauf des Morgens fest, ebenso die Gebete, die täglichen Arbeiten sowie die Zeiten zum Essen, zum Erholen und zur Unterhaltung. Geht nicht davon aus, dass diese Verpflichtungen vergebens sind.

Wenn ihr an den Zeiten festhaltet, wird euch die Zeit nicht binden. Stattdessen ermöglicht sie euch, eure Aufgaben mit Leichtigkeit zu erfüllen. Sobald ihr Zeit verschwendet, werdet ihr von der Zeit aufgezehrt. Die Planeten kennen den Wert der Zeit, und deshalb leuchten sie seit unendlich vielen Jahren am Himmel.

Die Zeit ermöglicht das Bauen subtiler Brücken über unbekannte Täler zum Schicksal, so dass ihr hinübergehen könnt, ohne abzustürzen. Dem Pünktlichen hilft die Zeit mit Intuition. Die Intuition ist das Geschenk der Zeit. Statt euch nach Intuition zu sehnen, lernt die Zeit zu achten und ihr zu folgen.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Denke darüber nach

Entsprechend der Konzeption eines Mitglieds unserer Bruderschaft beschlossen wir, gewissen Aspiranten im Westen zu erscheinen. Wir führten sogar Briefwechsel, die heute die MAHATMA-BRIEFE genannt werden. Außerdem gaben wir bestimmte sehr alte Geheimnisse der Natur preis, lehrten die Prinzipien der Jüngerschaft und veranschaulichten subtile Manifestationen. Das Resultat fiel nicht erwartungsgemäß aus. Die meisten, die mit den oben genannten Dingen in Kontakt kamen, erwiesen sich als Schwärmer. Sie verlangten nach weiteren Wundern und nach mehr Magie statt sich zu hart arbeitenden Aspiranten zu entwickeln. Die meisten Mitglieder suchten eher nach Wunder-Wissenschaften als nach dem Pfad. Alles, was enthüllt wurde, kann für jene, die dem Pfad folgen, Wirklichkeit werden. Stattdessen wollten die meisten Leute als unsere Bevollmächtigten tätig werden. Sie wissen nicht einmal, dass wir keine Bevollmächtigten brauchen und erst recht keine bevollmächtigten Stellvertreter, die selbst nicht tun, was sie predigen.

Die wahren Aspiranten, die die Absicht hatten, dem Pfad zu folgen, wendeten sich nach innen, arbeiteten an sich selbst und entfalteten sich still in ihrem Inneren. Doch von ihnen gab es kaum ein Dutzend. Alle übrigen haben die Situation mehr durcheinander gebracht als sachdienliche Informationen gegeben. Nachdem wir 30 Jahre lang auf diese Weise experimentiert hatten, beschlossen wir, uns ins Schweigen zurück zu begeben und auf die wahren Aspiranten zu warten, die an sich selbst arbeiten, um sich in Jünger umzuwandeln. Alle anderen diskutieren bis heute bei einer Tasse Kaffee, am Abendbrottisch oder beim abendlichen Geplauder über uns. Für sie wäre es besser, wenn sie Schweigen lernen und aufbauende Worte sprechen lernen. Wer kritisiert, vernichtende und urteilende Worte spricht, schiebt regelmäßig die Möglichkeit hinaus, wenigstens ein Aspirant zu werden. Darüber möge nachgedacht werden.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Der Sumpf

Judas und *Devadatta* werden in den Geschichtsbüchern als Verräter beschrieben. Sie brachen das Vertrauen. Heute ist Vertrauensbruch etwas Normales geworden. Das Vertrauen des Lehrers ist ein Schatz, der häufiger verloren als bewahrt wird. Zunächst ist es schwer, die Lehre des Lehrers genau zu verstehen. Meistens verstehen die Schüler, was sie verstehen wollen und nicht die vollständige Lehre. Der Lehre zuzuhören ist eine tief greifende Disziplin. Selten treffen wir auf gute Zuhörer. Wer nicht gut zuhört, kann auch nicht gut erklären. Er versteht falsch und deutet falsch.

Wir raten den Zuhörern, nicht von der Lehre zu reden. Es wäre für sie besser, wenigstens zwölf Jahre zuzuhören, bevor sie es wagen, über die Lehre zu reden. Durch stillschweigende Anwendung sollten sie die Lehre in sich aufnehmen. Die Lehre wird gegeben, damit sie angewandt und nicht nachgeplappert wird. Die meisten Anhänger eines Lehrers lieben es zu lehren, und das ist unserer Meinung nach ein verantwortungsloses Verhalten, von dem sie selbst zerstört werden. Auf dem Weg werden sie verletzt und verlieren den Verbindungsfaden zum Lehrer. Hat der *Chela* einen Lehrer einmal verloren, braucht er mehrere Leben, um den richtigen wiederzufinden.

Ich möchte viele wohlmeinende Aspiranten davor warnen, nicht in diesen Sumpf zu geraten.



Botschaft von Meister *EK*

Wissen und Dienst

Fachliche Kompetenz und Wissen befreit niemanden von den Rätseln des Lebens. Dienst am Leben ist der einzige Weg, um diese Rätsel zu lösen. Wissen kann aufregend sein. Doch Aufregung dient nicht den fundamentalen Lebensbedürfnissen. Es ist an der Zeit, dass Gelehrte sich dem Dienst zuwenden. Erlaubt ist, dass Menschen lernen und sich dem Wissen und Dienen abwechselnd widmen.

Vidura
Lehren der Weisheit



Genieße
die angenehmen Dinge,
die das Gesetz nicht behindern.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Der Beendende

Der Meister ist jemand, der den Weg zur Selbst-Verwirklichung zündet. Er ist so gewandt, dass er auf dem Weg Führung geben kann. Hat er einmal die Hand des Jüngers ergriffen, lässt er sie nicht mehr los, bis die Selbst-Verwirklichung erreicht ist.

Die Eltern geben ein sterbliches Leben mit den Endpunkten von Geburt und Tod. Der Lehrer beendet die Endpunkte.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Der Herr

Die Sonne ist viele Male größer als die Erde,
doch die Entfernung lässt sie wie eine kleine Scheibe erscheinen.

Auch der Herr ist unendlich groß,
aber weil wir zu weit von ihm entfernt sind,
können wir seine wahre Größe nicht erfassen.

Jüngerschaft

13. Verehrung

Jede Religion hat die hohe Wirksamkeit eines gemeinschaftlichen Versuchs, eine Verbindung zum Göttlichen herzustellen, hervorgehoben. Gemeinsame Verehrung der Gottheit und Durchführung religiöser Rituale ist Teil des öffentlichen Lebens in allen Völkern. Religiöse Rituale öffnen einen Kommunikationsweg zwischen den Teilnehmern der Rituale und den Intelligenzen oder Kräften, an die sie sich wenden wollen. Über diesen Weg ist es den Intelligenzen möglich, Erleuchtung, Frieden oder Kraft in jene Personen einströmen zu lassen, die in dieser Weise an sie herantreten. Das jeweilige Ergebnis hängt von der Aufnahmefähigkeit des einzelnen Verehrenden ab. Der gesamte Vorgang ist rein wissenschaftlich. Er beruht auf Schwingungen und dem Spiel der Kräfte.

Es gibt viel Auflehnung gegen Rituale. Viele gute und wohlmeinende Leute glauben, dass sie ihnen entwachsen seien. Sie vergessen, dass Rituale und Zeremonien ihren Platz und lehrenden Wert haben, wenn sie gebraucht werden, um etwas deutlich zu machen und nicht, um zu verschleiern. Wo die Bedeutung eines Rituals verborgen und unerkant bleibt, muss als Folge dessen ein Geist der Lebllosigkeit, Nutzlosigkeit und Lustlosigkeit an Formen und Zeremonien zum Ausdruck kommen. Doch wo man erkennt, dass Rituale und geordnete Zeremonien eine aufbauende Kraft sind, dort wird Mitwirkung möglich. Ritual und Verehrung führen den Menschen zu Gott, genauso wie die Natur, das Leben, die Erfahrung, Prüfungen, Schmerz und der Instinkt.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 5



**Night is my mother.
Day is my father.
Twilight is my *Guru*.
Life is my friend.
Death is my bedroom.**

Die Nacht ist meine Mutter.
Der Tag ist mein Vater.
Die Dämmerung ist mein *Guru*.
Das Leben ist mein Freund.
Der Tod ist mein Schlafzimmer.

Kommentar:

Eine Mutter beschützt, und sie ist besitzergreifend. In Wahrheit ist die Mutter das verhüllte Licht. Ihr Schleier ist die *Mâyâ*, Illusion oder Unwissenheit. Siebenmal verhüllt die Mutter das Licht. Es befindet sich weit über den Schleiern der Mutter. Die Arbeit des Jüngers besteht darin, diese Schleier zu lüften. Dabei hilft ihm sein *Guru*, der Lehrer. Wenn die Dunkelheit entschleiert ist, erscheint sie als Licht, als Tag, als der Vater.

Ohne die Schleier der Mutter, das heißt ohne Illusion, Unwissenheit und Dunkelheit gibt es kein Schöpfungsspiel, weil die Spieler – die Seelen – keine Beziehungen zueinander und zur Schöpfung herstellen würden. Dann verbleiben sie in einem Traumzustand und entwickeln sich nicht. Die Entwicklung der Seelen geschieht durch den Aufbau von Beziehungen zueinander und zur Schöpfung. Bei diesem Aufbau der

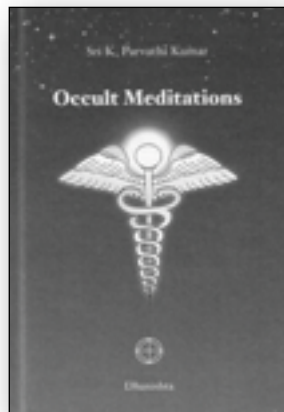
Beziehungen lernen sie, machen Erfahrungen, gelangen zur Erfüllung und erkennen schließlich die Schönheit und Herrlichkeit der Schöpfung. Aber während die Seelen Beziehungen zueinander und zur Schöpfung herstellen, schaffen sie Abhängigkeiten. Mit Hilfe des Wissens wird das Spiel ausgetragen, ohne dass man sich in Abhängigkeitssituationen begeben würde.

Wer die Mutter erkennt, kann auch die Illusion erkennen. Wirkliche Erinnerung an die Mutter ist wirkliche Erinnerung an die Illusion. Wenn man die Mutter oder die Illusion vergisst, fällt man in die Unwissenheit. Auf jeder Stufe gibt es Illusion. Diese Wahrheit muss sich der Jünger ins Gedächtnis rufen. Sonst betrachtet er Vorübergehendes als dauerhaft und sieht das Dauerhafte nicht.

Der *Guru*, der Lehrer, hilft ihm, das Licht und die Dunkelheit zu erkennen. Er zeigt, wie er das Licht sehen und sich in der Dunkelheit verhalten kann. Er erklärt die Dualität der Existenz und erzieht den Schüler dazu, das Dauerhafte im Vorübergehenden zu sehen. Dem Vorübergehenden, der Unwissenheit und der Illusion weicht der *Guru* nicht aus, sondern führt den Jünger zu richtigem Handeln und Verhalten. Unwissenheit, Illusion usw. abzulehnen ist eine falsche Lehre, die von vielen falschen Lehrern gelehrt wird. Aber der *Guru* tut dies nicht. Es ist tiefste Unwissenheit, die Mutter und ihre Welt abzulehnen. Der *Guru* zeigt, wie man in der Welt leben kann, wie man in der Welt gut und angenehm leben kann und wie man die Welt ebenso wie der Tautropfen verlassen kann, der von einem Blatt herunterrollt, ohne sich selbst oder das Blatt dabei zu beschädigen. Er zeigt, wie man in die Welt eintritt, wie man in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Welt spielt und wie man die Welt verlässt. Ein solcher *Guru* ist wie die Dämmerung, die Licht und Dunkelheit enthält. Der *Guru* unterrichtet in beidem. Er zeigt, wie man mit Licht und Dunkelheit umgehen sollte und führt den Jünger zu der Erkenntnis, dass beide nur eins sind.

Das Leben bildet die Grundlage, auf der man den Vater als Licht und Wissen, die Mutter als Schleier und Dunkelheit und den Lehrer als *Guru* erfährt. Deshalb gilt das Leben als Freund. Das Leben ist der wahre Freund. Wäre das Leben nicht da, könnte man keine Erfahrungen machen. Das Leben ermöglicht die Pulsierung, die Atmung und den Blutkreislauf im Körper. Es sollte immer bei uns bleiben. Ohne das Leben ist die Seele nichts. Wir sollten beten, dass das Leben so lange bei uns

bleibt, bis wir zur Erfüllung gelangen. Danach kann die Seele bewusst das Verlassen des physischen, emotionalen und mentalen Körpers erleben, das als Tod bezeichnet wird. Bevor man wirklich als Wissender lebt, stirbt man dreimal. Man kann bewusst sterben und zurückkehren, genauso wie man bewusst ein Schlafzimmer betritt und es wieder verlässt. Für solche vollendeten Wesen ist der Tod ein Zwischenraum.





Blätter aus dem *Ashram*

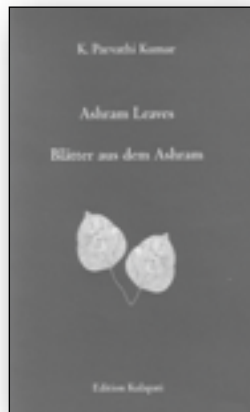
⑥

Der Ursprung einer Sonne

Raum ist ein potentieller Globus. Er birgt in sich alle geometrischen Eigenschaften eines Globus und die numerischen Potenzen der Null.

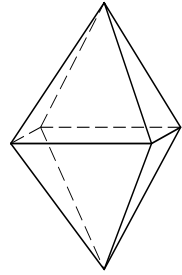
Der Bereich innerhalb des Raumglobus ist voller potentieller Punkte, die verborgene Sonnen sind.

Der Ursprung einer Sonne wird von einem Punkt in Raum-Zeit angezeigt. In dem Augenblick, in dem ein Punkt hervorkommt, wirkt er als das geometrische Zentrum seines eigenen Raumglobus.



Rudra

(Teil 7)



Kapardin

Die *vedischen* Seher stellen *Rudra* mit einer besonderen Frisur dar. Das Haar ist nach oben wie zu einer Rolle zusammengebunden. Symbolisch steht das Haar für die Fülle an Gedanken, die täglich erzeugt werden. Wenn sich diese Gedanken auf das Göttliche beziehen, symbolisieren sie das Wachsen nach oben. Werden sie zusammen festgebunden sind, dann bleiben die Gedanken immer beim Göttlichen (symbolisch). Im Sanskrit wird diese Frisur *Kapardin* genannt. Von Lord *Śiva* wird gesagt, dass er eine solche Frisur trägt. Diese Frisur sagt den Menschen auch, dass sie in Frieden leben und dabei in erhabenen und milden Gedanken verweilen sollen.



Über die Liebe

②

Liebe ist Gott.

Gott ist die Liebe.



Über Veränderung

②

Die Weisen schauen immer
auf die Gezeiten des Wandels
und gehen vorwärts.



Über die Stille

②

Schweigen ist Gold.

Stille, SEIN, ist ein Diamant.

Der Weg führt vom Gold zum Diamanten,

vom Ätherischen zum Kausalen.

Hymne an *Agni*

②



*YADANGA DASUSHE TVAMAGNE BHADRAM KARISHYASI
TAVET TAT SATYA MANGIRAH*

„Oh *Agni*, Gebieter! Wir folgen dir im Geist, indem wir dich verehren. Schenke uns Glanz und Schutz und solcher Glanz und Schutz möge wieder zu dir zurückkommen.“

Agni, das kosmische Feuer, wird verehrt, damit man sich ihm im Geist anschließt. Die Prinzipien, denen *Agni* folgt, sind:

- * erschaffen, erhalten und verjüngen,
- * Reinheit und hellen Glanz fördern,
- * für das Wohlergehen der Schöpfung arbeiten.

Wer diesen Prinzipien in seinem täglichen Leben folgt, verehrt *Agni*. Die Verehrung einer Gottheit ist das Hilfsmittel, durch das man dazu inspiriert wird, den Qualitäten dieser Gottheit nachzufolgen.

Die wahre Verehrung von *Agni* geschieht nicht allein durch Feuerrituale, sondern durch Erwerben der Qualitäten von *Agni*. Sie lassen seine Jünger erstrahlen und gewähren ihnen Schutz. Soweit *Agnis* Anhänger ihm tatsächlich folgen, ermöglichen sie *Agni*, den göttlichen Plan in größerem Umfang auszuführen. Somit ist dies auch für *Agni* hilfreich. Wenn ein Lehrer Schüler ausbildet und die Schüler von ihrem Lehrer so inspiriert sind, so dass sie Handlungen guten Willens wie ihr Lehrer ausführen, wird die Arbeit des Lehrers dadurch auch erleichtert. Daher sagt die Hymne, dass zunächst die Verehrenden begünstigt werden und anschließend auch *Agni*.

Seiten für Jugendliche

Ethik*

Handlungen guten Willens,
die Erfolge des Sohnes,
die Schönheit der eigenen Frau,
sind nichts,
dessen man sich nach außen hin rühmen kann.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 15)

Liebe Jugend

Wisst Ihr, dass der Mensch das einzige Lebewesen ist, dem Sprache verliehen wurde. Es ist ein göttliches Geschenk. Dieses Geschenk bedeutet nicht nur ein Privileg, sondern auch eine große Verantwortung. Sie sollte mit Weisheit angewendet werden.

Sprache ist voller Energie. Wenn sie in richtiger Weise gebraucht wird, gibt sie dem Sprechenden wie auch dem Zuhörenden Kraft. Wenn sie in verkehrter Weise benutzt wird, kann sie den Sprechenden wie auch den Zuhörenden zerstören. Sprache ist Alchemie. Ihr könnt Wunder mit rechtem Sprechen bewirken.

Die Sprache wird als richtig erachtet, wenn sie folgende Eigenschaften hat:

- * Die Worte, die Ihr zum Sprechen wählt, sollten schlicht sein. Saloppe Umgangssprache bringt unverantwortliche Energien und schlechte Gewohnheiten mit sich.
- * Die Sprache sollte angenehm und positiv sein. So magnetisiert sie die Umgebung. Unfreundliches Sprechen zerstört die Atmosphäre sowie Zuhörer als auch Sprecher.
- * Die Sprache sollte nicht manipulativ sein. Durch manipulatives Sprechen entstehen Konflikte im Sprechenden. Heute leben viele Men-

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

schen im Konflikt. Das kommt daher, weil ihre Sprechweise manipulativ ist.

- * Sprache sollte nicht gebraucht werden, wenn es nicht erforderlich ist. Sprache ist wertvoller als Wohlstand.
- * Wenn Ihr mehr sprecht als erforderlich, neigt Ihr dazu, das zu vergessen, was Ihr tun müsst. Sinnloses Sprechen zerstört die Tatkraft in Euch und Ihr werdet weniger leistungsfähig.
- * Sprecht weniger und tut mehr.
- * Stille ist der normale Zustand und Sprechen ist sein dynamischer Zustand. Wenn es nicht erforderlich ist zu sprechen, schweigt.

Im nächsten Monat wollen wir weitere Hinweise betrachten.



Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☾

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002 (Schlussteil 24)*

Wenn *Krishna* Flöte spielte, wurden sogar die Vögel ins Seelenbewusstsein erhoben. Sie vergaßen zu fliegen und blieben in den Bäumen auf den Zweigen sitzen, um zuzuhören. Auch die Kühe wurden ins Seelenbewusstsein versetzt. Ihre Kälber vergaßen zu trinken und schauten *Krishna* an. Die Wellen im Fluss erhoben sich, so dass sie zu Flutwellen wurden, weil sie sich danach sehnten, *Krishna* zu begegnen und die Musik zu erreichen. Sogar wilde Tiere wurden

ganz still und hörten der Musik zu. Bei den Menschen war es so, dass ihre gesamte Atmosphäre in der Musik eingefangen wurde. Wenn *Krishna* zu spielen aufhörte, verlangten sie immer wieder nach seiner Musik. Habt ihr erst einmal die Seelenerfahrung gemacht, verlangt ihr immer wieder danach. Ihr vergeht vor Sehnsucht danach. Nichts anderes scheint mehr wichtig zu sein. Wenn die Seele berührt wird, schmeckt sie zum ersten Mal den Nektar. Dann sucht ihr immer wie-

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

der nach der gleichen Erfahrung. Sogar Eingeweihte kamen zusammen, wenn *Krishna* Flöte spielte, um seiner Musik zuzuhören.

Vielleicht habt ihr in der MUSIK DER SEELE gelesen, wie am Schütze-Vollmond die ganze Hierarchie danach verlangte, der Flötenmusik zuzuhören. An einem bestimmten Punkt, wenn ihr Musik hört oder selbst Musik macht, scheint die Weisheit bedeutungslos zu werden. So erhaben war *Krishnas* Musik. Selbst der hierarchische Meister der Musik, der den Neptun regiert, verlangte sehnsüchtig danach, *Krishnas* Flötenmusik zu hören. Dieser Meister ist der kosmische Michael, der auch *Nârada* genannt wird. *Nârada* ist nicht nur der Führer der okkulten Hierarchie, sondern steht auch an der Spitze der musikalischen Hierarchie. Durch das Zeichen Zwillinge arbeitet die Hierarchie mit dem Okkultismus, und durch den Krebs arbeiten einige ihrer Mitglieder mit der Musik. *Nârada* ist Weltlehrer von fünf Sonnensystemen, sowohl für den Okkultismus als auch für die Musik, und *Maitreya* leitet den Okkultismus und die Musik auf unserem Planeten.

Ich sagte euch, dass Neptun die Wesen in *Shambala* regiert, und der kosmische Michael regiert den

Neptun. Sehnsüchtig verlangte er danach zuzuhören, wenn *Krishna* Musik machte. Einmal kam er zu *Krishna*, hörte seiner Musik zu und sagte: „Früher dachte ich, dass ich der Größte in der Musik sei. Aber nachdem ich dich gehört habe, weiß ich, dass ich mich nicht mit dir vergleichen kann. Aber ich freue mich, dass ich wenigstens gleich nach dir komme.“

Da lächelte *Krishna* und sagte: „Nach mir kommt erst noch ein anderer. Du stehst erst an dritter Stelle.“

Nârada war überrascht. Falls jemand sagt: „Ich bin dem Meister am nächsten“, dann könnt ihr sicher sein, dass es diese Person nicht ist. Oft ist es sogar so, dass sie an letzter Stelle steht. Wer sich ganz vorn glaubt, ist immer weit hinten, weil sich die Maße auf den höheren Ebenen umkehren. Was wir als nah empfinden, ist dort weit weg, und was wir für entfernt halten, ist sehr nah. Ein Wechsel der Ebenen führt zu vielen Veränderungen in unseren Maßstäben und Größenverhältnissen. Wenn ihr Ansprüche oder Behauptungen aufstellt, kann das Göttliche dies nicht akzeptieren.

Als *Nârada* also sagte: „Wenigstens komme ich gleich nach dir“, antwortete *Krishna*: „Nein, an die-

ser Stelle gibt es jemand anderen.“ *Nârada* war überrascht, weil er sich in allen sieben Ebenen aufhalten konnte. Wie ich schon sagte, er ist einer der fünf *Kumâras* und führt sogar *Sanat Kumâra*. „Wer könnte das sein?“, überlegte *Nârada*.

Krishna sagte: „Da gibt es jemanden seit dem *Treta Yuga*. Er hält sich im *Himâlaya* auf. Er hat beschlossen, so lange auf diesem Planeten zu bleiben, wie die Menschen hier den Klang *RAM* singen. Er ist ein Schüler des Klanges *RAM*. Überall in der Schöpfung könnte er leben, aber die Lebewesen auf der Erde haben das Glück, dass er gerade auf diesem Planeten bleibt. Er ist der Älteste von allen, die sich im *Himâlaya* aufhalten, und er schenkt seine Gegenwart den einfachsten Leuten sehr konkret und greifbar. Sein Name ist *Hanumân*, und er ist der Beste.“

Nârada war nun sehr daran interessiert, *Hanumân* zu sehen. Zwar kannte er *Hanumân*, doch nie hatte er diese Dimension in ihm geahnt. Für *Hanumân* gibt es kein Problem in Bezug auf seine allgemeine Bekanntheit und die Aufmerksamkeit, die ihm von der Öffentlichkeit geschenkt wird. Für sich selbst existiert er gar nicht. Das ist das Schöne an ihm. Zu jeder Zeit ist er immer *DAS*. Manchmal wird er *ICH BIN*,

aber selten bleibt er *ICH BIN*. Das ist seine Lebensart. Wenn er singt, wird er einfach *DAS*. Er empfindet nicht einmal, dass er singt. Wenn er den Klang *RAM* singt, geht er vollkommen darin auf und spürt nicht, dass er existiert. Es gibt nur *RAM*.

Als nun *Nârada* von *Hanumân* hörte, wollte er ihn sehen. Also machte er sich in das Tal auf, in dem *Hanumân* lebt. Beide tauschten Freundlichkeiten miteinander aus, und nach einer Weile sagte *Nârada*: „Ich glaube, dass du sehr gut singst.“

„Ich weiß nicht“, antwortete *Hanumân*.

„Die Leute sagen, dass du ein hervorragender Sänger bist.“

„Kann sein, dass sie das glauben.“

„Würdest du bitte für mich den Klang *RAM* singen?“

„Okay, ich mache das. Bis du kamst, war ich in *RAM* vertieft, und ich bin froh, dass du jetzt danach fragst, weil ich mich dann wieder in *RAM* versenken kann. Hast du Zeit?“

„Ja, ich habe Zeit.“

Nârada besitzt ein himmlisches Musikinstrument, das er immer bei sich hat. In Indien wird es *Vîna* genannt. Es ist ein Musikinstrument mit sieben Saiten. *Nâradas Vîna* singt von allein. Das entspricht dem

Bewusstseinsstatus, den *Nârada* in der Musik hat. Ihr könnt euch von *Nâradas* Größe keine Vorstellung machen. Er kann alles manifestieren, indem er mit seinem Instrument der Atmosphäre Atome entnimmt und zusammenfügt, und er kann auch alle Atome wieder auflösen und sie in den Äther zurückschicken. Von einem solchen Meister spreche ich. Auf allen Existenzebenen ist er der Ehrwürdigste, und wann immer er zu jemandem kommt, bringt er eine Botschaft des Allerhöchsten. Deshalb wird er der Botschafter Gottes genannt. Zu allen Welten hat er Zugang, auch zur Unterwelt, weil er ein Freund aller ist.

Ein solch großer Meister, der auch 'der Größte' in der Musik ist, geht nun zu einem anderen im *Himâlaya* und möchte dort die Musik des anderen hören. *Nârada* setzte sich auf einen Stein, nahm seine *Vîna* ab und legte sie auf einen Stein neben sich. Dann begann *Hanumân* *RAM* zu singen. Nach vier Minuten war *Nârada* vollkommen in diesem Klang aufgegangen. *Hanumân* war sogar schon vor ihm mit *RAM* verschmolzen. Allein die Musik war noch da. Gott weiß, wie viel Zeit beide in diesem Zustand verbrachten.

Nach einer Weile kam *Nârada* in sein normales Bewusstsein zurück.

Hanumân war noch nicht so weit. Langsam begriff *Nârada* die Situation. Er hatte noch andere Arbeiten zu erledigen, aber *Hanumân* tat nur das Eine: Er sang den Klang *RAM*. Also dachte *Nârada*: „Er wird nicht von sich aus aufhören. Ich muss jetzt gehen.“ Er wollte seine *Vîna* nehmen, aber das war nicht möglich. Während *Hanumân* sang, war der Stein, auf dem die *Vîna* lag, geschmolzen und steckte nun darin fest. *Nârada* wusste nicht, wie er sie wieder herausbekommen konnte. Er war sehr überrascht, dass sogar die Steine schmelzen, wenn *Hanumân* singt.

Vorsichtig berührte er *Hanumân* und sagte: „Ich muss jetzt gehen.“

Da fragte *Hanumân*: „Du wolltest, dass ich singe. Was ist passiert?“

„Mir fehlen die Worte“, antwortete *Nârada*. „Wo immer im Kosmos die Wesen über das Singen sprechen, werde ich von nun an deinen Namen nennen. Deine Musik gefällt mir außerordentlich. Ich bin dahingeschmolzen. Aber jetzt muss ich weiter. Leider steckt mein Instrument im Stein fest. Hilf mir, es wieder herauszubekommen.“

„Was soll ich tun?“, fragte *Hanumân*. „Wenn du es nicht herausnehmen kannst, wie soll ich es dann herausbekommen?“

„Fang einfach wieder an zu singen“, schlug *Nârada* vor.

Hanumân begann zu singen, aber dieses Mal wollte *Nârada* gar nicht mehr zuhören. Er beobachtete nur den Stein. Als der Stein wieder zu schmelzen begann, nahm er schnell seine *Vîna* an sich, grüßte *Hanumân* durch sein Herz und verließ ihn, noch bevor *Hanumân* seine Augen öffnete.

Dies ist eine bekannte Geschichte, die man den Musikschülern in Indien erzählt. Sie passt gut, um dieses Seminar zu beschließen.

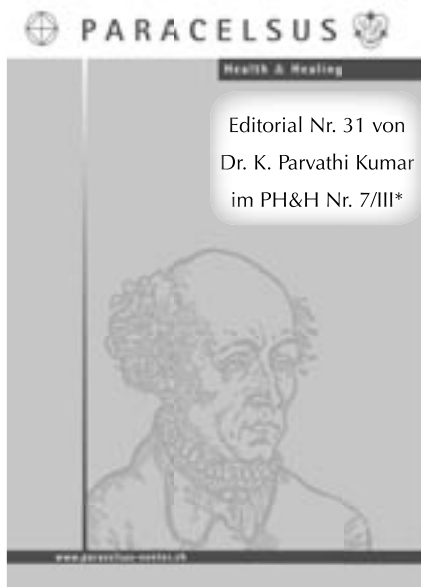
Doch wenn wir über die Musik sprechen, müssen wir eine Vorsichtsmaßregel erwähnen. Wenn ihr nicht gut ausgerichtet und ausgeglichen seid, kann die Musik euch zum Astralismus führen. Viele Musiker sind der Gewohnheit des Trinkens verfallen und haben sich dadurch selbst zerstört. Das ist die Gefahr. Die hierarchischen Zweige in Ibez und im *Himâlaya* hoben die Menschen durch Musik an, als das Denken noch nicht genügend entwickelt war. Singen galt als geeignetes Mittel, um die Menschen zur Seelenebene zu erheben und ihnen die Berührung der Seele zu vermitteln, so dass die Seelen später dann nach dem Göttlichen verlangen konnten. Auf diese Weise wurde die Evolution in den Anfangsstadien ge-

führt, um die Menschen vom emotionalen zum mentalen Stadium zu führen.

Der jetzige Plan ist: vom Denken zum höheren Denken. Darauf weisen Aurobindo und alle Lehren der Hierarchie hin: vom Höhermentalen zu den erhabenen Höhen der *buddhischen* Ebene und dann die okkulte Erfahrung der Seele. Trotzdem steht der Weg der Musik genauso offen, aber nicht alle Seelen haben die Qualität, dass sie den Weg der Musik gehen können. Wem das mentale und *buddhische* Verfahren nicht so liegt, wendet sich dem Weg der Musik zu. Wer den Weg des Denkens und des *Buddhi* gegangen ist, möchte später, nachdem er zur Seele gelangt ist, lieber Musiker als Lehrer der okkulten Weisheit sein, weil man durch die Musik leichter zur Einswerdung gelangen kann. An diesem Punkt kann man also erneut wählen. Dies ist die Arbeit, die zur Musik gehört.

Ich danke euch allen.

.../Schluss



Krankheiten können nicht bei allen Menschen auf gleiche Weise behandelt werden. Die Krankheiten der großen Masse der Menschen, der Durchschnittsmenschen, der Intellektuellen und der Religiösen unterscheiden sich sehr voneinander – weniger in ihrem körperlichen Ausdruck als in ihrer psychischen Beschaffenheit. Beispielsweise kann die Ursache für einen aufgeblähten Magen in unverträglichem Essen, in Angst und Unsicherheit oder in Unruhe und Gereiztheit liegen. Ein aufgeblähter Magen kann auch die

Folge unerfüllter Gefühle und Sehnsüchte sein. Es gibt die verschiedensten psychischen Ursachen für Magenprobleme.

Dieser Punkt muss von einem durchschnittlichen Heiler erkannt werden. Er muss diese Unterschiede verstehen und den Entwicklungsstand einschätzen können, den jeder Patient erreicht hat. Manche Patienten müssen auf psychischer Ebene behandelt werden, andere benötigen eine Behandlung auf emotionaler Ebene, und manche brauchen vielleicht nur eine körperliche Heilung.

Klagt ein Patient wiederholt über die gleichen Probleme, sollte der Heiler nicht nur eine übliche Behandlung in Betracht ziehen, sondern tiefer nachforschen. Tiefere Diagnosen bedeuten nicht unbedingt mehr Untersuchungen, Röntgenaufnahmen, EKGs usw. Stattdessen sollte man dem Patienten mehr Zeit widmen, mehr mit ihm sprechen, und man sollte nach weiteren, tieferen Informationen suchen als nur auf der oberflächlichen, gesellschaftlichen Ebene.

Linderungsmittel und Besserung schaffende Anwendungen beseitigen vielleicht bestehende uner-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

wünschte Zustände. Doch in psychisch und emotional gestörten Personen werden sie sich immer wieder aufbauen. Solche psychischen Unausgeglichenheiten müssen im Hinblick auf die Einstellung im Denken, auf Hemmungen, Komplexe, unerkannte Ängste, pathologische Zustände und neurotische Störungen untersucht werden. In all diesen Fällen wird vom Heiler mehr Zeit, mehr Aufmerksamkeit und eine freundlichere Haltung gewünscht.

Bei solchen Personen sollte der Heiler in der Lage sein, durch Gespräche ihre negative Energie zu absorbieren und zu zerstreuen und die Patienten mit positiver, dynamischer Energie zu erfüllen. Durch Gespräche sollte der Heiler geschwächte Patienten neu beleben können. Dafür braucht der Heiler Humor und Heiterkeit als Charaktereigenschaften. Der Patient sollte das Sprechzimmer des Arztes mit einer gestärkten, getrösteten und ermutigten inneren Haltung verlassen. Dies wird von den Heilern und Ärzten erwartet, die meistens unnahbar sind und Ernst oder Unfreundlichkeit zum Ausdruck bringen.

Von einem Heiler sollten psychisch positive Energien spontan ausgehen. Dies führt zu einer

freundlichen Atmosphäre, in der sich der Patient wohl fühlt. Heute ist es ein Widerspruch in sich, dass viele Psychologen aufgrund ihrer Arbeit nach einem Jahrzehnt selbst zu Patienten werden. Das liegt daran, dass sie die negativen Energien ihrer Patienten aufnehmen, ohne zu wissen, wie sie solche Energien in sich neutralisieren können. Der Schlüssel dazu ist Humor, gute Laune, Freundlichkeit, Entspannungsübungen und auch Meditationen mit Farben, Klängen, Symbolen usw.

Einen großen Teil der psychischen Heilung kann der Patient selbst bewirken, wenn ihm die richtige Farbe, das richtige Symbol oder der richtige Klang zusammen mit einer Technik gegeben wird, um darüber zu kontemplieren. So wird es in Zukunft sein.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im April / Mai 2007

20.04.	13:07	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Stier			
21.04.	00:12	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°27' ☿ / ☽ 18°27' ♀		
	☿	<i>Geburtstag von Sankaracharya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita (Ende 22:09 am 21.04.)</i>			
22.04.	20:54	7. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°16' ☿ / ☽ 14°16' ☾		
	☉	<i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>			
23.04.	20:29	8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°14' ☿ / ☽ 27°14' ☾		
	☽	<i>(Ende 20:54 am 24.04.)</i>			
26.04.	23:54	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 06°17' ☿ / ☽ 06°17' ♀		
	♃	<i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation (Ende 02:09 am 28.04.)</i>			
01.05.	09:48	Vollmondphase beginnt	☉ 10°35' ☿ / ☽ 28°35' ♀		
	♂	<i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>			
02.05.		Geburtstag von Lord Hanumân			
	☿	12:09 ☉ Stier-Vollmond (Vaiśâkh-Fest)	☉ 11°38' ☿ / ☽ 11°38' ♀		
08.05.		Weißer-Lotus-Tag: Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ			
09.05.	18:53	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 18°41' ☿ / ☽ 12°41' ♀		
	☿	<i>(Ende 17:52 am 10.05.)</i>			
10.05.	03:08	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt		☽ 17°18' ♀	
	♃	21:00 Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 02:37 am 11.05.)			
12.05.	14:01	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 21°24' ☿ / ☽ 21°24' ♀		
	☿	<i>Tag von Nârâyana (Ende 11:18 am 13.05.)</i>			
16.05.	01:03	Neumondphase beginnt	☉ 24°44' ☿ / ☽ 12°44' ☿		
	☿	Stier-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'			
	21:27	● Stier-Neumond	☉ 27°05' ☿ / ☽ 27°05' ☿		
18.05.	15:01	3. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 27°13' ☿ / ☽ 21°13' ♀		
	♀	<i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt (Ende 12:32 am 19.05.)</i>			
20.05.	10:44	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°59' ☿ / ☽ 16°59' ☾		
	☉	<i>Geburtstag von Sankaracharya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita (Ende 09:46 am 21.05.)</i>			

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2007/2008«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Die Buchstaben A-U-M,
aus denen das OM besteht,
können die Krankheit in den sieben Körpergeweben heilen.

Setze das OM auf intelligente Weise ein
und bewirke die notwendigen Berichtigungen im Gewebe.

Lebe mit angenehmer Leichtigkeit im Körper,
der einem siebenfältigen Baum gleicht.

K. Parvathi Kumar